

HEINZ LAPPE GmbH

Berater für internationale Investment-Fonds

Frankfurter Str. 168-176 • D - 63263 Neu-Isenburg • Telefon 06102 / 74 00-0

Internet: <http://www.lappe-investment.de>

E-mail: info@lappe-investment.de • Telefax 06102 / 74 00-50

07. Juli 2003

Eine Anlage in erfolgreichen Investmentfonds

*Der Pessimist glaubt was er fürchtet,
der Optimist glaubt was er hofft.*

Sehr geehrte Investorin, sehr geehrter Investor,

zwischen dem 31. Dezember 2002, bzw. dem letzten Börsentag des Jahres und dem 30. Juni 2003 veränderten sich die Indexzahlen wie folgt:

Frankfurt	Xetra DAX	von 2.892,63	auf 3.220,58	+	327,95	oder +	11,34 %
Frankfurt	Nemax 50	von 358,79	auf 437,15	+	78,36	oder +	21,84 %
EURO	Stoxx 50	von 2.386,41	auf 2.419,51	+	33,10	oder +	1,39 %
London	FT-SE 100	von 3.940,40	auf 4.031,20	+	90,80	oder +	2,30 %
Hongkong	Hang Seng	von 9.321,20	auf 9.577,10	+	255,90	oder +	2,75 %
New York	DOW	von 8.341,63	auf 8.985,44	+	643,81	oder +	7,72 %
New York	S&P 500	von 879,82	auf 974,50	+	94,68	oder +	10,76 %
New York	Nasdaq C.	von 1.335,49	auf 1.622,81	+	287,32	oder +	21,51 %
Paris	CAC 40	von 3.063,91	auf 3.084,10	+	20,19	oder +	0,66 %
Tokio	Nikkei	von 8.578,95	auf 9.109,56	+	530,61	oder +	6,19 %
Zürich	SMI	von 4.630,80	auf 4.813,70	+	182,90	oder +	3,95 %

Es wird wieder Geld verdient mit Aktien; somit auch durch gut geführte Investmentfonds. Die positiven Indexzahlen entstanden in den letzten drei Monaten. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf die Entwicklungsländer lenken. 85 % der Weltbevölkerung lebt dort auf 76 % der Landmasse der Erde, aber es werden nur 21 % der Produkte dort hergestellt. Das durchschnittliche Wachstum zwischen 1994 - 2003 lag bei jährlich 5,2 %. In den entwickelten Ländern nur bei 2,7 %. Die Wirtschaft in China wird dieses Jahr voraussichtlich um 7 % wachsen, in Deutschland mit einem Minus von 0,1 %. Die stärkste Bevölkerungsgruppe in den Entwicklungsländern ist unter 9 Jahre alt, in den Industrieländern 40 bis 49 Jahre. Daraus ergeben sich gewinnbringende Möglichkeiten für Ihre Investitionen in gute Fonds. Nutzen Sie Ihre Chance. Legen Sie an. Unsere Zukunft liegt in den Entwicklungsländern. Müssen Sie als Rentner Ihren würdevollen Lebensabend über 30 Jahre mit monatlich 5.000 € finanzieren, benötigen Sie pro Jahr 60.000 € oder in 30 Jahren 1,8 Millionen €, die Inflationsrate außer acht gelassen. Die Differenz zwischen Ihrem jetzigen Lebensalter und dem Rentenbeginn ist Ihre verbleibende Zeit für das Schaffen des fehlenden Kapitals. Eile ist also geboten. Rufen Sie uns an.

- bitte wenden -

Das Leistungsbilanz-Defizit der Vereinigten Staaten

Mit rund 550 Milliarden USD hat das Leistungsbilanzdefizit der USA 5 % des BIP überschritten. Die Begriffe "Defizit" und "Überschuß" werden als wirtschaftliche Schwäche interpretiert. Doch das ist nicht zutreffend. Die Leistungsbilanz gibt Auskunft über die wirtschaftliche Beziehung eines Landes mit dem Ausland. Ein Defizit wird ausgewiesen, wenn die inländischen Ausgaben für den Konsum und die Ausgaben des Staates das erwirtschaftete Einkommen übersteigen. Importierte Waren und Dienstleistungen füllen die Lücke zwischen inländischem Verbrauch und heimischer Produktion. Für die amerikanische Wirtschaft ist dies kein Nachteil, denn die ausländischen Waren könnten im Inland vielfach nur zu höheren Preisen oder überhaupt nicht hergestellt werden.

Dem Leistungsbilanzdefizit steht ein ebenso großer Überschuß in der Kapitalbilanz gegenüber. Ausländische Investoren tragen ihr Geld nach Amerika, weil dort mit höheren Renditen gerechnet wird als anderswo. In diesem Zusammenhang davon zu sprechen, zur Finanzierung des Leistungsbilanzdefizites sei ein hoher Kapitalimport zwingend notwendig, erweckt den Eindruck einer Kausalität, die gar nicht besteht. In den neunziger Jahren haben die Amerikaner von dem Zustrom profitiert, weil viel ausländisches Kapital in Form von Direktinvestitionen ins Land kam. Diese Direktinvestitionen ließen den Kapitalstock wachsen und trugen so erheblich zum längsten Wirtschaftsaufschwung der Nachkriegszeit in Amerika bei.

Mit einigem Recht darf das Leistungsbilanzdefizit deswegen als Zeichen der wirtschaftlichen Stärke der Vereinigten Staaten aufgefaßt werden. Es lassen sich allerdings Entwicklungen skizzieren, wie das hohe Leistungsbilanzdefizit die amerikanische Wirtschaft in Schwierigkeiten bringen könnte. Vorstellbar wäre zum Beispiel der Rückzug internationaler Investoren aufgrund von veränderten Renditeerwartungen. Den Amerikanern bliebe dann nichts weiter übrig, als ihren Konsum einzuschränken und / oder Investitionen zu verschieben mit nachteiligen Folgen für das Wachstum. Denkbar wäre auch, daß das steigende Defizit im amerikanischen Bundesetat, 2003 wahrscheinlich rund 300 Mrd. Dollar, in Verbindung mit dem Leistungsbilanzdefizit zu einer Last für die Wirtschaft werden könnte. Sogenannte Zwillingdefizite sind möglicherweise problematisch, wenn mit den Etatdefiziten zusätzliche Ausgaben finanziert werden, die den Konsum und damit die gesamtwirtschaftliche Nachfrage über die Maßen erhöhen. Darüber hinaus könnte die stärkere Inanspruchnahme des Kapitalmarktes durch die Regierung die Zinsen in die Höhe treiben, was wiederum zusätzliches Kapital ausländischer Investoren anlocken würde. Flösse dieses Geld zum Großteil in den amerikanischen Konsum und nicht wie in den neunziger Jahren in Investitionen, wüchse der Anpassungsbedarf und das Risiko einer Korrektur, die von einer kräftigen Abwertung des Dollars und wirtschaftlicher Flaute gekennzeichnet wäre.

Zweifel internationaler Anleger an den Renditechancen in Amerika können zu einer Abwertung des Dollars führen. Nach den Zinssenkungen der Federal Reserve sind die Renditen niedriger als in Europa. Daraus zu schließen, das amerikanische Leistungsbilanzdefizit habe nun eine nicht mehr hinnehmbare Höhe, ist sehr voreilig. Die Haushaltdefizite dienen nicht zur Finanzierung des Konsums, sondern von Investitionen in das Bildungswesen und die innere Sicherheit. Unbestritten haben Verwerfungen im Wechselkursgefüge, eine übermäßige Staatsverschuldung oder auch der scharfe Rückgang von Investitionen schwerwiegende Folgen für die Wirtschaft. Das kann aber nicht zur Annahme verleiten, die Zwangsläufigkeit einer turbulent verlaufenden Korrektur lasse sich von der Höhe des Leistungsbilanzdefizites oder seinem Verhältnis zum BIP ableiten.

HEINZ LAPPE GmbH

Berater für internationale Investment-Fonds

Blatt 2

zum Informations-Schreiben für Investoren vom 07. Juli 2003

Wertentwicklung in % für den Zeitraum:		01.01. - 30.6.03		01.04. - 30.6.03	
Nr.	Fonds-Name	US-\$	€	US-\$	€
11	The Alger Small Cap Portfolio	+ 15,67	+ 5,47	+ 18,32	+ 12,81
12	The Alger Large Cap Growth Portfolio	+ 16,34	+ 6,07	+ 17,05	+ 11,60
15	The Alger Mid Cap Growth Portfolio	+ 21,39	+ 10,68	+ 19,73	+ 14,15
50	The Alger American Asset Growth Fund	+ 19,43	+ 8,89	+ 16,35	+ 10,93
T 1	Davis Value Fund	+ 11,27	+ 1,46	+ 18,02	+ 12,53
T 2	Davis Opportunities Fund	+ 15,47	+ 5,28	+ 24,30	+ 18,51
T 4	Davis Financial Fund	+ 13,56	+ 3,55	+ 20,56	+ 14,94
N61	Noramco Quality Funds USA	+ 13,45	+ 3,44	+ 16,31	+ 10,89
N62	Noramco Quality Funds Europe		+ 1,47		+ 10,42
147	Templeton Growth Fund, Inc.	+ 11,20	+ 1,70	+ 20,22	+ 14,23
148	Templeton Global Smaller Companies Fund, Inc.	+ 15,70	+ 5,70	+ 26,04	+ 19,77
787	Franklin Flex Cap Growth Fund	+ 14,80	+ 4,90	+ 15,18	+ 9,70
793	Templeton Growth (Euro) Fund		+ 1,50		+ 13,88
794	Franklin Mutual European Fund	+ 11,50	+ 1,90	+ 15,61	+ 10,12
795	Franklin High Yield (Euro) Fund		+ 15,30		+ 10,52
796	Franklin Biotechnology Discovery Fund	+ 25,40	+ 14,60	+ 23,05	+ 17,20
797	Franklin Technology Fund	+ 20,00	+ 9,70	+ 20,00	+ 14,30
799	Franklin Aggressive Growth Fund	+ 18,40	+ 8,20	+ 19,18	+ 13,52
801	Templeton Global Fund	+ 9,90	+ 0,40	+ 21,31	+ 15,54
802	Templeton Global (Euro) Fund		+ 1,80		+ 15,10
803	Templeton Global Smaller Companies Fund	+ 12,60	+ 2,90	+ 27,15	+ 21,10
804	Templeton Latin America Fund	+ 25,40	+ 14,60	+ 25,14	+ 19,19
805	Templeton Asian Growth Fund	+ 19,90	+ 9,60	+ 19,59	+ 13,91
806	Templeton Emerging Markets Fund	+ 13,70	+ 3,90	+ 20,50	+ 14,77
809	Templeton European Fund (Euro)		+ 1,30		+ 23,34
810	Templeton Global Bond Fund	+ 13,60	+ 3,80	+ 8,40	+ 3,24
812	Franklin US Government Fund	+ 1,00	- 7,70	+ 0,36	- 4,41
813	Templeton Emerging Markets Bond Fund	+ 12,20	+ 2,60	+ 7,57	+ 2,46
815	Templeton Global Balanced Fund	+ 13,10	+ 3,40	+ 17,77	+ 12,18
817	Templeton US Dollar Liquid Reserve Fund	+ 0,20	- 8,50	+ 0,10	- 4,66
818	Templeton Liquid Reserve (Euro) Fund		+ 0,90		+ 0,43
822	Templeton China Fund	+ 15,10	+ 5,20	+ 12,12	+ 6,79
824	Templeton Korea Fund	+ 1,50	- 7,30	+ 24,32	+ 18,41
825	Franklin High Yield Fund	+ 16,60	+ 6,50	+ 9,41	+ 4,21
828	Franklin Mutual Beacon Fund	+ 8,60	- 0,70	+ 12,39	+ 7,05
830	Templeton Thailand Fund	+ 38,00	+ 26,20	+ 31,27	+ 25,03
832	Templeton Japan Fund	- 7,40	- 15,40	+ 3,93	- 1,01
833	Templeton Eastern Europe Fund (Euro)		+ 11,70		+ 18,02
834	Templeton Developed Markets Fund	+ 15,10	+ 5,20	+ 26,40	+ 20,39
836	Templeton Euro Market Fund		+ 4,60		+ 21,30
837	Templeton Euro Market Bond Fund		+ 3,70		+ 1,90
838	Franklin US Equity Fund	+ 12,70	+ 3,00	+ 18,46	+ 12,83
839	Franklin Income Fund	+ 16,70	+ 6,70	+ 14,63	+ 9,18

(Alle Zahlenangaben wurden uns von der jeweiligen Fonds-Vertriebsgesellschaft übermittelt. Für die Richtigkeit kann keine Gewähr übernommen werden.)

- bitte wenden -

Fachwissen für Anleger

Die öffentliche Verschuldung II

In der Anlegerinformation Nr. 2 vom 04.04.03 berichtete ich Ihnen von der öffentlichen Verschuldung. Viele Anrufer stellten detaillierte Fragen. Deswegen nochmals zu dem Thema. Im Jahre 2002 war der Staat mit 538 Mrd. Euro bei den inländischen Kreditinstituten und mit über 460 Mrd. Euro im Ausland verschuldet. Privatleute, Sozialversicherung, Bausparkassen und Versicherungsgesellschaften haben dem Staat rund 244 Mrd. Euro geliehen. Im Jahr 2003 wird der Schuldenzuwachs voraussichtlich über 75 Mrd. Euro betragen. 2003 steigen die öffentlichen Schulden pro Sekunde um 1.669 € und werden Ende des Jahres ca. 1.325.778.617.721 Euro betragen. Um Ihnen den Betrag verständlich zu machen folgende Rechnung: Würden ab sofort keine Schulden mehr aufgenommen und würde die öffentliche Hand gesetzlich verpflichtet, jeden Monat eine Milliarde Euro an Schulden zu tilgen, so würde der Prozess mehr als 110 Jahre lang andauern müssen, um den Schuldenberg vollständig abzutragen. Besonders bedenklich ist die hohe Verschuldung mit rund 35 % im Ausland, denn Zins- und Tilgungszahlungen fließen dadurch ebenfalls ins Ausland und werden dem hiesigen Produktionsprozess entzogen, es entsteht kein "realwirtschaftlicher" Effekt mehr.

Nun muß bei der Beurteilung der Staatsverschuldung auch die Geberseite betrachtet werden. Stellt die Verschuldung auf Grund ihres eigendynamischen Zinseszinswachstums zu Lasten nachfolgender Generationen ein zum Kollaps führendes Schneeballsystem dar, muß dies auch für die Geberseite gelten, für Banken, Bausparkassen, Versicherungen und Sparer als die Kreditgeber des Staates. Beachten Sie, bei der Staatsverschuldung sind Gläubiger und Schuldner ein und dieselben Personen, eben die Bürger des Landes als Sparer. Bei 7,1 %iger durchschnittlicher Verzinsung, verdoppelt sich eine Schuldsumme in 10,1 Jahren. Wenn ich nun annehme, daß der Staat sich in absehbarer Zeit wieder durch eine Währungsreform mit drastischer Abwertung aller Vermögenswerte seiner Schulden entledigen wird, werden auch alle Guthaben bei Banken, Bausparkassen und Versicherungen in gleichem Maße abgewertet. Die Zinszahlungen sind inzwischen so hoch, daß sie nicht mehr aus der jährlichen Neuverschuldung bezahlt werden können. Es müssen allgemeine Steuermittel eingesetzt werden. Folgen sind staatliche Sparprogramme, Steuererhöhungen und härtere Verteilungskämpfe. Schwarzarbeit breitet sich aus, Reformen die Geld kosten unterbleiben. Finanzierungsprobleme führen dazu, daß einige Gesetze nur noch auf dem Papier stehen; dem Staat entgleitet teilweise die Kontrolle. Aus verbreiteter Schwarzarbeit entwickelt sich eine komplette Schattenwirtschaft. Das staatliche Gewaltmonopol wird durch mafiose Strukturen ausgehöhlt.

Die ausländischen Gläubiger der Staatsanleihen zweifeln, ob die laufenden Anleihen pünktlich und vollständig zurückgezahlt werden können. Die Zinsen schießen in die Höhe, Währung und Börsenkurse stürzen ab. Die Störung greift auf die private Wirtschaft über, es droht eine Konkurswelle mit Massenentlassungen. Als Folge erleidet der Staat gigantische Einnahmeausfälle. Der Staat kann seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. Es folgt eine Verelendung des Teils der Bevölkerung, der sein Einkommen vom Staat bezieht: Rentner, Beamte, Soldaten, Arbeitslose, Beschäftigte im Gesundheitswesen usw. Es steigt die Bereitschaft zur Gewalt. Sie meinen ich sehe das zu schwarz; denken Sie an Argentinien 2001/2002, Deutschland in den 20er Jahren, Russland Mitte der 90er Jahre, dann haben Sie genügend Beispiele.

Für das Jahr 1998, die letzte veröffentlichte Zahl, hatten Bund, Länder und Gemeinden 6,432 Millionen Beschäftigte. Im Jahre 2000 gab es rund 800.000 Versorgungsempfänger, vor allem pensionierte Beamte. Es wurden 22 Mrd. Euro an Pensionen gezahlt. Bis 2040 soll diese Zahllast auf 90 Mrd. Euro pro Jahr steigen. Besonders betroffen sind die Länder, da sie die meisten Beamten, als Lehrer, Hochschulpersonal und Polizisten, beschäftigen.

Blatt 3

zum Informations-Schreiben für Investoren vom 07. Juli 2003

Die hohe Staatsverschuldung führt zum sogenannten "Siemens-Effekt". Die Firma Siemens führt seit Jahren auf der Aktivseite der Bilanz Finanzanlagen in Höhe von 11 bis 16 Mrd. Euro. Warum verkauft Siemens nicht seine gigantischen Wertpapierbestände und investiert den Erlös in der Realwirtschaft?

Oder anders: Gäbe es keine "Wertpapiere" wie Staatstitel, müßten solche Unternehmen ihr Geld, das ja ursprünglich aus realwirtschaftlichen Anstrengungen stammt, wieder investieren statt es zinsbringend anzulegen. Erwirtschaften Zinsanlagen einen höheren Gewinn als die unternehmerische Betätigung, braucht man auch keine Arbeitnehmer, man entläßt sie. Die hohe Staatsverschuldung ist arbeitsplatzvernichtend.

Zur Verschuldung des Staates kommt noch die private Verschuldung hinzu, derzeit ca. 1,5 Billionen Euro. Etwa 2,9 Mill. private Haushalte sind überschuldet und somit zahlungsunfähig. Nehmen Sie die staatliche Verschuldung hinzu, hat jeder Bundesbürger, vom Baby bis zum Greis, ca. 35.000 Euro Schulden.

Die gesamte öffentliche Verschuldung hat eine Höhe erreicht, von der eine normale Rückführung durch Zins- und Tilgungszahlungen bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der laufenden Haushaltenforderungen nicht mehr möglich ist. Der harte Schnitt in Form einer drastischen Abwertung drängt sich als einzig mögliche Lösung auf. Daraus erwachsen jedoch für den Sparer Ungerechtigkeiten, für die ich keine Lösung sehe. Es können nicht nur die Schulden abgewertet werden, sondern es müssen in gleichem Maße auch die Guthaben ihren Wert verlieren. Legt z.B. eine Lebensversicherung, Bausparkasse oder Bank das Geld ihrer Kunden in Staatsanleihen an die abgewertet werden, müssen auch die Guthaben der Sparer in gleichem Maß an Wert verlieren. Der Sparer in Sachvermögen, in Immobilien, muß ebenfalls zur Schuldentilgung des Staates herangezogen werden über eine Hypothekengewinn-Abgabe oder bei schuldenfreien Immobilien z.B. durch eine Lastenausgleichs-Abgabe. Soetwas gab es schon einmal im Rahmen der Währungsreform 1948. Werden nicht alle Sparer in gleicher Weise benachteiligt, gibt es Unruhen.

Was ist mit dem Sparer, der sein Vermögen ohne Zugriffsmöglichkeit des Fiskus im Ausland anlegte unter Umständen in Anlagen, die dem Fiskus verborgen geblieben sind? 1948 stellte sich diese Frage nicht, weil es kein freies Auslandsvermögen gab, aber jetzt hat sie Bedeutung.

Eine Abwertung aller Vermögenswerte wird nur dann von den Bürgern akzeptiert, wenn alle Teile der Bevölkerung in gleichem Maße betroffen sind. Es muß offensichtlich sein, daß es keine Bevorzugten und keine im besonderen Benachteiligten gibt. Geht man davon aus, daß der Euro als Gemeinschaftswährung für Staaten unterschiedlichen Entwicklungsstandes auf Dauer nicht zu halten ist, bietet sich die Rückkehr zu nationalen oder regionalen Währungen als gute Gelegenheit für eine Abwertung an. Wie es letztlich kommt, ist auch bei viel Phantasie nicht vorauszusagen. 1948 war es anders als 1923 und bei der nächsten großen Abwertung wird es anders sein, als beide Male vorher.

Wichtig ist, daß die Sparer sich keinen Illusionen hingeben. Irgend etwas kommt auf uns zu, denn so wie bisher kann es in keinem Falle weiter gehen.

Nach allem was Sie bisher gelesen haben, können Sie meine in letzter Zeit oft wiederholte Empfehlung zu Gunsten des weltweit anlegenden **Templeton Growth Fund** nachvollziehen. Sind nun Aktien und damit auch der Aktien-Investmentfonds eine risikoreiche Anlage? Ein Aktien-Investmentfonds besitzt eine Vielzahl Aktien von Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, oft aus mehreren Erdteilen und vielen Ländern.

- bitte wenden -

Sie haben in der Regel eine Risikostreuung durch 200 oder mehr unterschiedliche Werte. Die breite Streuung minimiert das Risiko, das mit jeder wirtschaftlichen Beteiligung verbunden ist. Deshalb haben Sie bei einem Fonds auch nicht alles auf eine Karte gesetzt. Mit einer Aktie sind Sie am Produktivkapital einer Firma beteiligt, an den Grundstücken, Gebäuden, Produktionsanlage, Patenten und Know-how des Unternehmens. Der Eigentümer einer Aktie ist wirtschaftlich, nicht jedoch juristisch, Miteigentümer der Aktiengesellschaft. Die Aktie verbrieft im juristischen Sinne einen Anspruch auf einen Teil des Gewinns, die Dividende, ein Stimmrecht auf der Hauptversammlung und einen Anspruch auf einen Teil des Liquidationserlöses, falls das Unternehmen einmal liquidiert wird.

Es gibt bei Aktien Kursschwankungen, dabei verliert aber ein Wert nicht seine innere Substanz, indem Produktionsanlagen oder Grundstücke über Nacht weniger Wert werden. Kursausschläge nach unten wie nach oben sind zeitlich begrenzt, danach geht es immer wieder in normalen Schritten aufwärts, aber in jedem Falle immer nach oben.

Mit welchen Beträgen können Sie nun in einem Fonds anlegen ?

<u>1. Konto-Eröffnung</u>	<u>Ersteinzahlung</u>	<u>Folgezahlungen</u>
Templeton USA	€ 2.500	€ 500 oder höher
Templeton Luxemburg	€ 2.500	€ 500 oder höher
ALGER USA + LUX	€ 5.000	€ 1.000 oder höher
Davis Funds	€ 5.000	€ 1.000 oder höher

<u>2. Spar-Pläne</u>	<u>Ersteinzahlung</u>	<u>Folgezahlungen per Lastschrift</u>
Templeton USA	keine	€ 100 oder höher monatlich oder vtjl.
Templeton Luxemburg	keine	€ 100 oder höher monatlich oder vtjl.
ALGER USA + LUX	keine	€ 125 oder höher monatlich
Davis Funds	keine	€ 125 oder höher monatlich

Zwischen den Aktienfonds einer Investmentgesellschaft erfolgt ein Wechsel kostenlos.

Wir haben Zeit für Sie, hören Ihnen zu, helfen bei der Analyse Ihrer Gedanken, widersprechen, wenn uns Ihre Gedanken nicht mit vertretbarem Risiko realisierbar erscheinen, helfen Ihnen Ihre Ziele zu erreichen und sind an Ihrer Seite, wann immer Sie unsere Hilfe benötigen. Als Sachwalter Ihrer Interessen arbeiten wir daran, Ihr verlässlicher Partner zu sein - denn was man mühelos erreichen kann, ist gewöhnlich nicht der Mühe wert, erreicht zu werden.

Nehmen Sie mit uns durch einen Telefonanruf Kontakt auf. Sind wir schon Ihr Erfolgspartner, erzählen Sie in Ihrem Bekanntenkreis über Ihre Erfahrungen mit uns und geben Sie bitte diesen Brief oder unsere Telefonnummer weiter.

Mit einem ausführlichen Gespräch beginnen wir Ihren Erfolg. Zusammen streben wir dann Ihr Ziel an. Sie erreichen uns montags bis freitags durchgehend von 9 - 19 Uhr unter

06102 / 74 00-0.

Nach Vereinbarung stehen wir natürlich auch außerhalb dieser Zeiten für Sie bereit. Unsere Honorierung erfolgt ohne jede Belastung für Sie direkt durch die Investmentfonds-Vertriebsgesellschaft. Auch Interessenten aus Ihrem Freundeskreis beraten wir gerne.

Mit freundlichen Grüßen

